

Unrund gelaufen

Stadtrat spricht sich gegen Kreisverkehr aus – Begründung: keine Verbesserung der Verkehrssituation

Von Markus Schön

Eggenfelden. Der Kreisverkehr am oberen Stadtplatz ist seit gestern Geschichte. Mit Ausnahme von vier Stadträten sah das Gremium darin keine Verbesserung der Verkehrssituation.

Was für wilde Szenen sich in der knapp vierwöchigen Versuchsphase im Kreisverkehr abspielten, demonstrierte Stadtbaumeister Markus Eder im Rahmen der Sitzung anhand eines 15-minütigen Films: Autofahrer brausen in entgegengesetzter Richtung in den Kreisel und werden zu Geisterfahrern, Verwirrung bei der Vorfahrtsregelung, Fußgänger laufen quer über den Kreisverkehr. Und immer wieder Stau.

Staus während der Hauptverkehrszeiten

„Vor allem in den Hauptverkehrszeiten – also zwischen 7 und 8 Uhr, 12 und 13 Uhr sowie 16.30 und 18 Uhr – hat sich der Verkehr stark gestaut“, erläuterte Eder anhand der Filmsequenzen, die eine am Alten Rathaus installierte Kamera aufgezeichnet hatte. Lediglich die Linksabbieger vom Stadtplatz in Richtung Fischbrunnenplatz seien im Vorteil gewesen, so der Stadtbaumeister. Ferner stehe ein Kreisverkehr im Widerspruch zur rechtwinkligen Anlage des Stadtplatzes und wäre gestalterisch als Störfaktor zu sehen. Daher schlug die Verwaltung vor, den Versuch sofort einzustellen.

„Der Film war aussagekräftig, um ein Fazit zu ziehen“, schloss sich Bürgermeister Werner Schießl den Ausführungen Eders an. Es habe sich gezeigt, dass keine Verbesserung der Verkehrssituation eingetreten sei –



Aus und vorbei: Mitarbeiter des Bauhofs bauten gestern den Kreisverkehr am oberen Stadtplatz ab. Der knapp vierwöchige Probebetrieb hatte die Mehrheit der Stadträte nicht überzeugt. – Foto: Berger

im Gegenteil, da sich die Lage für Busse und Fußgänger sogar verschlechtert habe.

ANZEIGE

Weihnachtseinkauf
in Arnstorf

20% von 4. 12. - 6. 12. 08
auf alle Damen- und
Herren Jacken und Mäntel

Aumil
MORE TEXTIL
ARNSTORF

Info: www.mein-arnstorf.de

Dieser Argumentation wollte sich Thomas Kinzkofer (FWG) nicht anschließen, da der Film nur einen kurzen Ausschnitt widerspiegeln. „Ich habe auf die Uhr geschaut. Der längste Stau dauerte gerade einmal 50 Sekunden“, sagte der Polizeibeamte,

den Test damals angeregt hatte. Früher sei er oft viel länger gestanden. Auch das Fehlverhalten der Autofahrer wollte er nicht gelten lassen. Für einen Geisterfahrer könnte der Kreisverkehr nichts.

„Funktionalität vor Schönheit“

Außerdem hätten eine Umfrage im *Rottaler Anzeiger* sowie Gespräche mit Bürgern gezeigt, dass der Versuch gut ankam. „Ich halte den Kreisverkehr für die beste Lösung“, betonte Kinzkofer. „Funktionalität vor Schönheit“, so seine Devise.

Sein Fraktionskollege Thomas Kaempfel sah den Erfolg des Kreisverkehrs eher durchwach-

sen. Ihn störten die langen Staus bis hin zum Grabmeiertor und die zu viel verbrauchte Fläche, die auf Kosten der Parkplätze gehe. Für einen Kreisverkehr könne er sich nur erwärmen, falls bei der neuen Verkehrsführung des sanierten Stadtplatzes die Linksabbiegespur stark eingeschränkt werde.

Von Seiten der CSU bekam der Kreisel eine klare Abfuhr. „Er passt nicht in den Stadtplatz und bringt keine Verbesserung“, brachte es Fraktionssprecher Hans Weinmayr auf den Punkt.

Joachim Kaeber (Grüne) outete sich dagegen als Freund des Kreisverkehrs. Auch wenn dieser „Mängel in Anordnung und Ausgestaltung“ zeige. Gefehlt habe zum Beispiel eine Überquerung für Fußgänger. Zum anderen könne man das Argument des historischen Erscheinungs-

bildes des Stadtplatzes nicht gelten lassen. Wo früher vielleicht 200 Pferdegespanne gefahren seien, würden sich heute 15 000 Fahrzeuge bewegen, so Kaeber.

Kreisel passt nicht auf historischen Stadtplatz

„Wir können mit dem Ende des Kreisverkehrs leben, zumal der Verkehrsfluss nicht besser wurde“, meinte Renate Heberlinger (SPD). Parteikollege Karl Riedler begründete seine Ablehnung mit dem historischen Erscheinungsbild des Stadtplatzes. „Darauf passt kein Kreisverkehr.“

Daraufhin schaltete sich Thomas Kinzkofer noch einmal in die Diskussion ein und gab zu bedenken, dass man die Ergebnisse des Probebetriebs nicht mit der alten Situation vergleichen dürfe. Der Kreisverkehrversuch sei nur deshalb initiiert worden, weil ein Plan vorgelegt wurde, auf dem die Linksabbiegespur abgeschafft wurde. Und im Hinblick darauf sehe er sehr wohl eine Verbesserung der Verkehrssituation.

Darin pflichtete ihm Kaempfel bei. Man brauche eine „trichterförmige Öffnung“ am oberen Ende des Stadtplatzes, um die Abbiegesituation zu verbessern. „Es muss klar sein, dass die jetzige Planvorlage nicht bleibt. Wir brauchen Abbiegespuren“, betonte 3. Bürgermeisterin Johanna Leibold (SPD).

Am Ende stimmten 21 Stadträte für den Vorschlag der Verwaltung, den Kreisverkehr zu entfernen. Nur vier Mitglieder sprachen sich für einen Verbleib aus.

Wie hätten Sie, liebe Leser, abgestimmt? Beteiligen Sie sich an unserer Online-Umfrage im Internet (siehe Leserauftrag in der linken Spalte).